

Die Feder

Halbmonatsschrift für die deutschen Schriftsteller und Journalisten.

Erscheint am 1 und 16. jeden Monats; Bezugspreis bei direkter Zusendung 1,50 Mk., durch den Buchhandel oder die Post bezogen, sowie für das Ausland 1,75 Mk. vierteljährlich; für Oesterreich-Ungarn 1,80 Kr. vierteljährlich. Einzelnummer 80 Pf. Abonnements, die nicht mindestens 14 Tage vor Ablauf des Quartals gekündigt werden, laufen ein Quartal weiter. Einrückungsgebühr 40 Pf. für die 3-geisp. Petitzeile. Erfüllungsort Berlin. — Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um Einsendung des Abonnements für das laufende Quartal — Für gewünschte Auskünfte sind 40 Pfg. nebst Rückporto, für Beschwerden und Begutachtung von Verträgen 80 Pf. einzusenden. Ausländische Briefmarken werden nicht in Zahlung genommen und Deutsche nur in 3 und 5 Pf.-Marken. — Wir bitten statt dessen Post-Coupons Réponse International zu benutzen.

No. 234

Berlin, den 15. März 1909.

12. Jahrgang.

Nach Annahme zahlen!

VIII.

Zur Orientierung für neue Mitglieder: Von Nummer 227 an enthält die „Feder“ Artikel mit obiger Ueberschrift, welche den Zweck haben, unter den Schriftstellern eine Bewegung im Gange zu halten, dahin zielend, daß zunächst alle bell-tristifischen und feuilletonistischen Arbeiten gleich nach Annahme durch die Redaktion und nicht erst nach Druck oder später bezahlt werden.

Zu diesem Thema liegen uns jetzt so zahlreiche und wertvolle Aeußerungen vor, daß wir uns darauf beschränken müssen, diese mitzuteilen. Von weiteren Schritten, welche wir unternommen haben, werden wir in der nächsten Nummer berichten.

„Ich habe mir ein schönes Kleid machen lassen. Zwar brauche ich es nicht gleich, aber in zwei oder drei Monaten wird sich wahrscheinlich die Gelegenheit einstellen, es zu tragen. Nun verlangt die Schneiderin Zahlung. Ich antwortete natürlich, daß mir noch durchaus kein Anlaß zum Zahlen vorliegt, da das Kleid einstweilen unbenützt im Schranke hängt. Ebenso bestellte ich beim Buchhändler die verschiedenen „Bücher der Saison“. Freilich werde ich voraussichtlich lange nicht Muße haben, sie zu lesen — vielleicht an den langen Abenden des nächsten Winters. Auch der Buchhändler sandte seine Rechnung ein. Da aber riß mir die Geduld: ich werde doch nicht zahlen, ehe ich gelesen habe! Kennen die Leute die „Mancen“ nicht? Ich als Schriftstellerin weiß doch, daß ein geliefertes Wertobjekt auch von den kapitalkräftigsten Zeitungen erst dann honoriert wird, wenn es verwendet worden und auch da erst im darauffolgenden Monat oder Quartal. Vielleicht dauert es ein Jahr oder darüber, bis der Augenblick zum Drucken kommt — es ist ja immer so viel Vorrat da; und kommt etwas Aktuelles dazwischen, so wird das angenommene Manuskript zurückgelegt — bei allfälligem Redaktionswechsel manchmal auch einfach zurückgeschickt. Aber Schneiderin und Buchhändler verstanden mich nicht; sie stellten die Behauptung auf, daß die Anschaffung und nicht erst die Benutzung Zahlung bedinge — bornierte Geschöpfe!“

Bertha v. Suttner.

„Wenn ich mir von einem Weinhändler ein Fäßchen Tischwein kommen lasse, so weiß ich, daß ich innerhalb einer gegebenen kurzen Frist den Betrag dafür bezahlen muß, wenn der ausbedungene Preis nicht erhöht werden soll. Wollte ich dem Manne mit dem Vorschlage kommen, den Wein erst zu bezahlen, nachdem ich ihn ausgetrunken hätte, so würde er mich auslachen, vielleicht aber doch darauf eingehen, immer unter der Voraussetzung, daß die längere Frist selbstverständlich durch Erhöhung des Preises bezw. Wegfall der bei Barzahlung gewährten Vergünstigung ausgeglichen würde. Nun aber beziehe ich auch einige Flaschen besseren Weins, die bei besonderen Gelegenheiten konsumiert werden. Wollte ich auch für diese den Grundsatz der Bezahlung nach erfolgtem Verbrauch aufstellen, so würde mein Lieferant das ganz entschieden verweigern. Warum diese Selbstverständlichkeiten bei dem Verkehr zwischen Verleger und Schriftsteller nicht ebenfalls ihre Gültigkeit behaupten sollen, vermag ich absolut nicht einzusehen. Dazu kommt noch eins. Es ist meines Erachtens für Redakteure ausgeschlossen, sich eine Besserung ihrer Lage, ihres Einkommens, ihrer Arbeitsbedingungen usw. durch die gleichen Mittel zu erzwingen, deren sich die Maurer, Maler, Schuster- und Schneidergesellen bedienen. Eben deswegen sind nach dem alten Grundsatz Noblesse oblige die Verleger moralisch verpflichtet, aus freien Stücken ihren Redakteuren die bestmöglichen Bedingungen zu gewähren. Ganz ähnlich liegt die Lage bei den Schriftstellern. Von den wenigen abgesehen, die in der Lage sind, ihre Preise zu machen und ihre Bedingungen zu stellen, muß die überwiegende Masse der Schriftsteller sorgsam darauf bedacht sein, sich mit Redaktionen und Verlegern nicht zu überwerfen. Sie muß sich stillschweigend Bedingungen gefallen lassen, die kein Handwerker über sich ergehen läßt. Woraus sich denn für mein Anstandsgefühl die Folgerung ergibt, daß es Mißbrauch der Notlage der Schriftsteller ist, wenn man sie, nachdem sie ihren Teil der aus einem Abkommen (wie es jedem, auch dem kleinsten acceptierten Manuskripte zugrunde

liegt) erwachsenden Verpflichtungen erfüllt haben, mit der Erfüllung der andererseits eingegangenen Verpflichtungen auf oft ganz unbestimmte Zeit vertröstet. Die daraus erwachsenen Zinsen kommen doch, so Gott will, nicht dem Säumigen zugute. — Es ist verdrießlich, daß solche Zinsentwahrheiten noch immer wiederholt werden müssen.“

A. J. Mordtmann,
(früherer Chefred. d. Münch. N. N.).

„Ich schließe mich voll und ganz, Punkt für Punkt den Ausführungen der „Feder“ an.“
E. v. Adlersfeld-Ballestrem.

„Aus § 23 und § 41 des Verlagsrechtgesetzes ergibt sich, daß der Verleger von Zeitschriften und Zeitungen spätestens nach Abdruck von Beiträgen zur Zahlung verpflichtet ist; wenn die Höhe des Honorars bei Annahme festgesetzt ist, dann sofort nach Annahme. Wenn der Verleger nicht will, so steht das auf dem Papier — mit einer Klage ist sofortige Zahlung nicht zu erreichen; auch wenn das der Fall wäre, würde man meist Bedenken tragen, zu klagen, um sich den Verleger nicht zu verfeinden. Andererseits ist die Tatsache, daß die Verleger meist nicht wollen, keine der Hauptursachen des sogenannten Schriftstellerelends; bei den kapitalkräftigen Verlegern ist das Bequemlichkeit, Eigensinn, bei kapitalschwachen vielfach durch die Verhältnisse an die Hand gegeben. Ich denke, daß durch fortgesetzten Appell an die Billigkeit der größeren Verleger wenigstens hier die Einführung der Barzahlung zu erreichen ist, höchstens daß die ständigen Mitarbeiter, welche kleinere Beiträge liefern, ein Monatskonto erhalten. Gerade für kleinere Beiträge würden sich wohl die weniger bemittelten Verleger zur Barzahlung bestimmen lassen, für größere vielleicht zu einer festen Bestimmung der Zahlungsfrist in Form einer wechselfähigen Verpflichtung. Jedenfalls ist die Bemühung um Einführung der Barzahlung, wie sie auf anderen wirtschaftlichen Gebieten namentlich im Kleinverehr immer energischer angestrebt wird, einer der bedeutendsten Faktoren für Hebung des Schriftstellerstandes. Daß in Aussicht genommene Belegen von gedruckten Barzahlungswünschen erscheint mir fragwürdig, denn sie gelangen in die Hände der Redaktion, nicht des Verlegers, und dürften umgehend in den Papierkorb wandern.“

Victor Blüthgen.

„Ich habe schon immer die Praxis befolgt, das Honorar gleich bei Ablieferung des Manuskriptes zu verlangen und habe es auch fast ausnahmslos bekommen. Ich hoffe, daß wir bald allgemein mit diesem gerechten und billigen Verlangen durchdringen.“

Gustav Falke.

Die Redaktion von „Nach Feierabend“, Leipzig, teilt mit, daß sie nach Annahme zahle. Dasselbe tun nach Berichten von Abonnenten die im Bongschens Verlage erscheinenden Zeitschriften, sowie Augsburger Abendztg., Neues Tagblatt-Stuttgart und die Neue Hamburger Btg. — Die Deutsche Musiker-Ztg. schreibt, sie honoriere am Ende des Quartals, weil bei einer ungefähren Schätzung entweder der Autor oder die Redaktion in Nachteil kommt. (Wie aber, wenn der Autor nichts dagegen hat, in Nachteil zu kommen, vorausgesetzt, daß er das Honorar gleich nach Annahme erhält?)

Zur gefl. Beachtung!

Etwaige per April erforderliche Adressenänderungen bitten wir uns umgehend mitzuteilen.

Da unser Hinweis in No. 231 bisher wenig Beachtung gefunden hat, die Anfragen, Anträge auf Beschwerden usw. vielmehr noch jetzt größtenteils ohne Beifügung der fälligen Gebühren eingehen, müssen wir nochmals darauf hinweisen, daß wir der „Feder“ keine Rechnungen beifügen dürfen und insolgedessen Auskünfte usw. nur noch gegen Voreinsendung des erforderlichen Betrages erteilen können.

Beantwortung der Rundfragen.

Die Redaktion der „Feder“ sendet ständig an Redaktionen und Verleger Fragebogen, betr. Bedarf an Manuskripten. Die Antworten werden, wie nachstehend, in jeder Nummer veröffentlicht. (Zur Erklärung: Kommissionsbuchhandlungen sind solche, die vom Verfasser gelieferte, im Druck fertig hergestellte Bücher buchhändlerisch vertreiben.)

Wilhelm Digel, Ges. m. b. H., Stuttgart I, sucht zum Buchverlag Wss. über Hypnotismus, Suggestion, Graphologie. Anfrage mit Titelangabe erwünscht. Rückporto nicht erforderlich. Herstellungskosten werden nicht erhoben; Bücher nicht in Kommission genommen.

Erich Reiß, Berlin-Westend, Kaiserdamm 26, sucht zum Buchverlag Dramen, Romane, Novellen, politische Schriften, Essayammlungen usw., auch Zweitdrucke und Übersetzungen. Vorherige Anfrage erwünscht. Rückporto nicht erforderlich. Herstellungskosten werden nicht erhoben; Bücher nicht in Kommission genommen.

Der „Ärztliche Ratgeber für Gesunde und Kranke“ (Regenhardt'sche Verlagsanstalt, Berlin W., Bülowstr. 73, sucht im volkstümlichen Tone geschriebene Artikel, die sich mit der Gesundheitspflege befassen.

Die Deutsche Musiker-Zeitung, Berlin N., Chausseestr. 123, sucht tatsächlich wertvolle musikalische Abhandlungen. Rückporto und Anfrage erforderlich. Honorar pro Spalte 5 Mk., bei sehr guten Sachen 6 Mk. Zahlung Ende des laufenden Quartals nach Erscheinen. 3 Belege werden gegeben. Prüfung so schnell wie möglich. Zweitdrucke und Übersetzungen werden angenommen, erstere mit 4 Mk. pro Spalte, letztere wie Originale honoriert.

Nach Feierabend, Leipzig, Königstr. 5—7, sucht lebensfrische Bilder aus dem Berufsleben des Volkes, Mitteilungen über Land und Leute, Populär- und Naturwissenschaftliches. Rückporto und Anfrage z. Bt. infolge vieler Einsendungen erforderlich. Honorar pro Zeile 10 Pf. oder Pauschale, je nach dem Wert für die Zeitschrift, Zahlung nach Annahme. Belege werden auf Wunsch gegeben. Prüfung je nach der Menge des vorliegenden Materials, jedenfalls schnellstmöglich. Zweitdrucke und Übersetzungen werden nur in seltenen Fällen akzeptiert, Honorar für diese nach Vereinbarung.

Überall, Berlin, Georgenstr. 23 (Voll & Piktard), sucht Wss. über Militär-Marine-Kolonien (evtl. mit Illustrationen) und illustrierte Artikel allgemeinen Inhalts für die Frauenwelt. Rückporto nicht erforderlich, Anfrage nur bei längeren Artikeln. Honorar 12 Pf. pro Zeile, zahlbar im Monat nach Erscheinen, wenn ein günstiger Pauschalpreis gemacht wird, nach Annahme. Belege werden gegeben. Prüfungsdauer 8—14 Tage. Zweitdrucke werden nur in Ausnahmefällen angenommen und halb so hoch wie Originale honoriert. Übersetzungen kommen wenig in Betracht, Honorar für diese nach Vereinbarung. (Der Bedarf ist kein großer, da das Blatt nur einmal monatlich erscheint.)

Direktor Carl Eckhoff, Grünwald-Berlin, Trabenerstr. 41, sucht Manuskripte über Tanzdramen von einer Person (Tänzerin) auszuführen, die sich musikalisch verarbeiten lassen. Diese Texte zu Tanzpantomimen sollen in einem Werkchen veröffentlicht werden. Das Sujet ist gleichgültig, muß

aber dramatischen spannenden Inhalt haben. Honoraransprüche bei Einsendung von Manuskripten erbeten. Innerhalb zweier Wochen erfolgt Annahme oder Rücksendung.

Freier Literarischer Verlag, Berlin-Tempelhof, sucht zum Buchverlag vorwiegend Mss. kritischer Art auf den Gebieten der Volkswirtschaft, Politik, Aesthetik, Sexualismus u. a. für die Sammlung „Kultur- und Menschheits-Dokumente“ (10 bis 12 Bogen), Uebersetzungen bisweilen. Vorherige Anfrage erwünscht, Rückporto nicht erforderlich. Herstellungslosten werden nicht erhoben. Fertig gedruckte Bücher werden in Kommission genommen, aber nur innerhalb der Verlagsrichtung.

Arwed Strauch, Verlagsbuchhandlung, Leipzig, sucht szenische Darstellungen von Märchen- und Sagenstoffen; volkstümliche und patriotische Aufführungen ernster und humoristischer Art für Schulen, Vereine, Familienfeste. Rückporto erforderlich. Honorar nach Vereinbarung, zahlbar nach Erscheinen. Es wird auch nach Annahme honoriert, wenn dieses bei Einsendung der Mss. zur Bedingung gemacht wird. Belege werden gegeben. Prüfungsdauer vier Wochen. Zweitdrucke und Uebersetzungen finden keine Berücksichtigung.

Die Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H., Limburg (Lahn), sucht zum Buchverlag Theaterstücke für kathol. Dilettantenbühnen (Stücke mit nur männlichen Rollen und möglichst geringen Anforderungen an Ausstattung usw. bevorzugt), keine Zweitdrucke. Ev. auch einwandfreies Feuilletonmaterial für kathol. Tageszeitung, hier aber wird nur auf Zweitdrucke reflektiert. Anfrage erwünscht, Rückporto nicht erforderlich. Herstellungslosten werden nicht erhoben, Bücher nicht in Kommission genommen.

Münchener Humoristische Blätter, G. Schub u. Co., G. m. b. H., München, suchen Humoresken, humoristische Gedichte, Witzerte. Rückporto und Anfrage nicht erforderlich, da nur auf kurze Mss. reflektiert wird. Honorar je nach Qualität der Arbeit, zahlbar sofort nach getroffener Auswahl. Belege werden auf Wunsch gegeben. Prüfungsdauer höchstens 4 Wochen. Bei Zweitdrucken ist stets Angabe erforderlich, in welchen Witzblättern die Sachen schon gedruckt wurden, dann bei entsprechend guten Arbeiten Annahme wohl möglich, Honorierung entsprechend.

Der Arbeiter-Radfahrer (M. Rabbe), Offenbach a. M., Herrstr. 14, sucht technische Arbeiten auf dem Gebiete der Gummi- und Fahrradfabrikation. Rückporto und Anfrage nicht erforderlich. Honorar nach Vereinbarung, zahlbar nach Erscheinen der Arbeit, ev. auch sofort. Belege werden gegeben. Prüfungsdauer ca. 8 Tage. Zweitdrucke und Uebersetzungen werden angenommen.

Africana, Verl. Paul Olpp, Calw (Wittb.), sucht afrikanische Berichte, nur aus eigener Anschauung. Rückporto und Anfrage erforderlich. Honorar nach Uebereinkunft, zahlbar bei Erscheinen der betreffenden Nummer. Belege werden gegeben. Prüfungsdauer, da nur kürzere Mss. erwünscht sind, in ca. 14 Tagen. Zweitdrucke und Uebersetzungen werden nicht acceptiert.

M. Leib's Verlag, München 10, Abidlerstr. 8, sucht für ein wahrscheinlich ab 1. April neu erscheinendes politisches Witzblatt kurze politische Satiren, Tendenz für katholische Kreise berechnet. Anfrage und Rückporto nicht erforderlich, da nur an ständige Mitarbeiter zurückgesandt wird. Honorar nach Uebereinkommen, aber mindestens 5 Pf. pro Zeile, zahlbar auf besonderen Wunsch nach Erscheinen, sonst monatweise. Zahlung nach Annahme, da nur auf kurze Arbeiten reflektiert wird,

nicht leicht durchführbar. Belege werden gegeben. Prüfungsdauer ca. 1 Woche. Uebersetzungen werden, wenn sie aktuell sind, berücksichtigt und mit 5 Pf. pro Druckzeile honoriert.

Die Wohlfahrt (ab 1. 4. 09 zweimal monatlich erscheinende Zeitschrift). Red. Artur Färber, Lehrer, Westerbürg (Bez. Wiesbaden), sucht Beiträge aus dem gesamten Gebiet der ländlichen Wohlfahrtspflege, der Heimatspflege, der Volksbildung, über Heimatschutz und ähnliches. Rückporto erforderlich. Honorar pro Druckzeile 5 Pf. Zahlung, wenn gewünscht, nach Annahme.

Das Recht auf den eigenen Namen.

Uns wird geschrieben: „Ich stelle mich den verehrten Lesern dieses Blattes als „Franz Schafstopp“ vor — Pardon — Franz von Schafstopp, denn dieses ominöse „von“ spielt eine große Rolle in meiner Geschichte. Das Pseudonym „Schafstopp“ führe ich, seitdem ich mit der Justiz zu tun gehabt habe. Ich muß vorausschicken, daß ich schon über 200 mal mit Erfolg aufgeführt worden bin, und zwar an den ersten Theatern Leipzigs, Münchens, Wiesbadens, Paris, Rom, Turin und andern Städten.

Anfang Mai 1907 zeigte mir ein Bekannter das Buchhändler-Börsenblatt und frug mich, ob ich das auf dem Umschlag angepriesene Buch geschrieben hätte? Ich nahm das Blatt und fand bei einem Stuttgarter Verleger ein Buch von Franz von Schafstopp angekündigt. Die Zeichnung eines affektierten Leutnants zierte die ganze erste Seite. Ich verneinte die Frage. Ich hatte das Buch nicht geschrieben. Da ich aber als einziger auf dieser Erde den Namen Franz von Schafstopp trage, wandte ich mich an den Verleger mit der Frage: „Mit welchem Recht kommen Sie dazu, sich meines Namens zu bedienen?“ Nach einigem Zögern bekam ich die Antwort, er hätte den Namen frei gewählt, hätte dazu auch das volle Recht, wollte mir aber dahin entgegenkommen, den Namen in „Franz Schafstopp“ umzuwandeln, soweit sich das noch machen ließe. Im übrigen sähe er die Sache als erledigt an. Da ich nun aber das Buch resp. die einzelnen Hefte 1 und 2 ruhig weiter mit meinem Namen in den Schaufenstern geschmückt sah, auch feststellte, daß alle 72 Witzblätter nach wie vor meinen vollen Namen trugen, übergab ich die Angelegenheit noch im Mai 1907 einem Rechtsanwalt in München, mit der Bitte, eine einstweilige Verfügung gegen den Verlag zu erwirken. „So einfach ist das nicht“, sprach der, „erst muß ich den Namen des Autors wissen“. Neue Schreibung mit dem Verlag, der sich zunächst weigerte, den Namen zu nennen. Nach zwei Monaten, auf Drohungen hin, entschließt er sich endlich dazu. Nun denke ich, wird es rasch gehen. Ich sehe schon das Buch aus dem Buchhandel zurückgezogen. Prost Mahlzeit! Gerichtsferien, und in der Zeit werden keine einstweiligen Verfügungen erlassen. (So mein Rechtsanwalt wenigstens). Außerdem hat der Verfasser alle Rechte an den Verlag abgetreten. Also Klage in Stuttgart. Ich nehme einen zweiten Rechtsanwalt in Stuttgart, der acht Monate gebraucht, bis er eine einstweilige Verfügung erwirkt, die mir dann natürlich gar nichts mehr nützt. Inzwischen nimmt der Prozeß seinen Anfang. Im Februar 1908 Urteil des Landgerichts Stuttgart, wonach dem Verleger der Gebrauch des Namens „Franz von Schafstopp“ und „Franz Schafstopp“ untersagt wird. Und das bei einer Strafe bis 1500 Mk. oder 6 Monaten Gefängnis, und Tragung aller Kosten. Ich atme auf, aber ich hatte nicht mit der Weisheit des Oberlandesgerichts gerechnet. Urteil vom 13. Juli 1908: „Dem Verlag wird es untersagt, das betreffende Buch mit dem Namen Franz von Schafstopp in den Handel zu bringen oder auf irgend eine Weise zu veräußern“. Strafe die gleiche — aber... ³/₄ der

Kosten dem Kläger und Erhöhung des Streitobjekts von 2000 Mk. auf 3000. Und warum diese Erhöhung? Weil ich in einem Brief an den Verlag 1000 Mk. Honorar verlangt hatte. Also ich, der Geschädigte, hatte alles zu bezahlen. Außerdem entschied das Gericht bei einem nun folgenden Strafantrag, daß der Verlag wohl keine weiteren Exemplare mit meinem Namen in den Handel bringen dürfe, aber in keiner Weise dazu verpflichtet sei, die schon im Buchhandel befindlichen aus diesem zurückzuziehen. So daß ich ruhig zusehen muß, wie das mir ominöse Buch mit meinem Namen geschmückt weiter verkauft wird, ohne daß ich das Geringste dagegen tun kann.

Ich verlangte nun in einem neuen Prozeß eine Entschädigung. Dieser neue Antrag wurde am 31. Januar vom Landgericht Stuttgart abgewiesen. Womit ich 1100 Mk. Prozeßkosten zu zahlen habe“.

(Die bitteren Schlussfolgerungen des Verfassers lassen wir als selbstverständlich fort. R. d. F.).

Nachdruck von Prospekten.

Die Urteile des Reichsgerichts werden von Jahr zu Jahr günstiger für die Urheber. Das Reichsgericht hat auch kürzlich einen Prospekt für ein Schriftwerk erklärt und u. a. ausgeführt: Ein Schriftwerk ist ein Erzeugnis eigener geistiger Tätigkeit des Urhebers. Das Maß der zur Herstellung des Schriftwerks erforderlich gewesen geistigen Tätigkeit ist hierbei ohne Bedeutung, die Lieferung neuen geistigen Stoffes ist nicht nötig, die schaffende Tätigkeit des Urhebers kann sich auch in einer bloßen Formgebung, in der Sammlung, Einteilung, Anordnung des vorhandenen Stoffes äußern. Eine unzulässige Vervielfältigung liege nach § 15 (1) des Urhebergesetzes schon dann vor, wenn das Werk ohne Einwilligung des Berechtigten auch nur in einem Exemplare vervielfältigt wird; in dem einmaligen Abschreiben des Prospektes durch den Angeklagten lag eine unzulässige Vervielfältigung, sofern das Abschreiben nicht nur zum persönlichen Gebrauche geschah, ohne die Absicht, eine Einnahme aus dem Werk zu erzielen. Geschieht aber das Abschreiben in der Absicht, das Werk zur gewerblichen Verwertung oder zur Veröffentlichung im Wege des Druckes zu überlassen, so kann von einem Abschreiben zum persönlichen Gebrauche nicht mehr gesprochen werden. Erfolgte die Vervielfältigung nicht zu persönlichem Gebrauche, so war sie strafbar, auch wenn die Absicht, eine Einnahme zu erzielen, nicht vorlag. Gleichgültig ist ferner, ob der Angeklagte die Vervielfältigung aus eigener Entschliebung oder auf Anregung seines Arbeitgebers vornahm. Er ist als mittelbarer Täter verantwortlich zu machen, möge auch sein Interesse mit der Herstellung des Prospekts und dessen Ablieferung an X. erschöpft gewesen sein. 19. G. 6. VII. 08.

Verleger für Spezialliteratur.

Aphorismen: Throphi'sches Verlagshaus, Dr. Hugo Bollrath, Leipzig, Kurze Str. 2. — L. v. Bangerow, Bremerhaven. — G. Hedeler, Leipzig, Nürnberger Str. 18.

Open: Julius Bard, Berlin W. 15, Ludwigskirchplatz 7. — W. Prange, Stargard i. Pomern, Gr. Mühlenstr. 9. — W. Schäfer, Schkeuditz, Villa Merseburgerstr. — Max Spohr, Leipzig.

Gelegenheitsgedichte: E. Biermann, Barmen, Wertherstr. 83. — Georg Brieger, Schweidnitz. — A. Bichler Ww. u. Sohn, Wien 5, Margaretenplatz 2.

Kunst: Gesellschaft für christliche Kunst, G. m. b. H., München, Karlsstr. 6. — Globus-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 9, Poststr. 33. — F. W. Grunow, Leipzig, Inselstr. 20. — J. S. Ed. Heiß u. Mündel Nachf., Strassburg (Els.), Möller-

straße 16. — Karl W. Hiersemann, Leipzig, Königstraße 3. — Klinckhardt u. Biermann, Leipzig, Diebigstraße 2.

Katholische Belletristik: Bischof und Klein, G. m. b. H., Dengerich, Westfalen. — Duzon u. Bercker, Revelar (Rheinl.). — Thomas-Druckerei und Buchhandlung, G. m. b. H., Kempen (Rh.).

Lustschiffahrt: J. C. C. Bruns, Minden i. W. — Konrad Wittwer, Stuttgart, Schloßstr. 14.

Mundarten: Julius Bard, Berlin W. 15, Ludwigskirchplatz 7. — Oskar Bonde, Aitenburg (S.-A.). — L. Davids, Schwerin i. M., Arsenalstraße 10. — Carl Koenigen, Wien 1, Opernring 3.

— August Kullmann, Frankfurt a. M.-Bockenheim, Gr. See Str. 12. — F. E. Neupert, Plauen i. V., Bahnhofstr. — G. Billmeiers Buchhdlg., Dsnabrück, D. 6 B. — Rolands-Verlag, S.

Böcking u. C. Bremen. — S. L. Schlapp, Darmstadt. — J. Walde, Löbau i. Sa., Bahnhofstraße 24. —

Studentisches: G. J. Götschen, Leipzig, Salomonstr. 10. — G. Müller-Mann, Leipzig, Czermaks Garten 12.

Turnen: Paul Eberhardt, Leipzig, Königstraße 19. — Rudolf Lion, Hof i. V. — A. Bichlers Ww. u. Sohn, Wien 5, Margaretenplatz 2.

Jubiläumsdaten.

April	Jahr	
23.	1809	Die Oesterreicher besetzen Warschau.
23.	1809	Bereitlung des Aufstandes des Obersten Dörnberg in Westfalen.
23.	1809	Treffen und Einnahme von Regensburg (angeblich 8000 Österr. gefangen), General Cervoni fällt.
24.	1809	Napoleons Proklamation an die Armee aus Regensburg: „avant un mois à Vienne“.
24.	1809	Erfolg des österr. Generals Hiller gegen Bessières.
24.	1809	Decret Napoleons betr. Aufhebung des Deutschen Ordens in allen Rheinbundstaaten. Der Deutschmeisterthron Merzheim soll an Württemberg fallen. (Vgl. 29. Apr.)
24.	(1819)	90. Geburtstag des Humoristen Ernst Dohm.
24.	(1819)	90 j. Gebtg. von Klaus Groth, niederdeutsch. Dichter.
25.	(1599)	310 j. Gebtg. v. Oliver Cromwell.
25.	(1729)	180 j. Gebtg. an die russ. Kaiserin Katharina II. a. d. Hause Anhalt-Zerbst, Gemahlin Peters III, dann Selbstherrscherin.
25.	1809	Gefechte der Oesterreicher mit den Bayern. Übergang Lannes' über den Inn und nach Salza.
26.	1809	Vorpostengefecht bei Warschau. Sokolnikh wirft Mohr zurück.
26.	1809	* Anne Raffanel, ber. franz. Afrika-reisender.
26.	1859	Ablehnung des österr. Ultimatums seitens Sardinien's.
27.	(1799)	Schlacht bei Cassano a. d. Adda; Suworow u. verein. Russen u. Oesterreicher siegen über die Franzosen; das Corps Serrurier streckt die Waffen.
28.	1884	† Eduard Cyth, Dichter.
28.	1809	Major Ferd. v. Schill verläßt eigenmächtig mit seinem Regiment Berlin, um Oesterreich zu unterstützen. König Friedr. Wilh. III äußert sich mißfällig und verschärft die Militärgeetze.

April	Jahr	
28.	1809	Erzherz. Johann zu Treviso, der Vizekönig von Italien, geht nach Verona zurück.
28.	1809	* Aug. Freih. Göler v. Ravensburg, Militärschriftst.: Cäsar, Gall. Krieg.
28.	1809	* Heinr. Viehoff, Literarhist., Pädagog u. Übersetzer.
29.	(1429)	480 j. Gedenktag an den Entsatz von Orleans durch die Jungfrau von Orleans gegen die Engländer.
29.	1809	Beisitzergreifung von Mergentheim durch König Friedrich von Württemberg.
29.	1809	Gefecht bei Salzburg, das zerstört wird. Entsatz von Kufstein durch die Bayern.
29.	(1829)	80 j. Gedgedtg. an Lord Edward Broune, engl. Staatsmann u. Schriftsteller.
29.	1859	Einrücken der Österreicher in Sardinien.
30.	1809	Treffen bei Castelfranco, Vordringen der Österreicher nach Vicenza.
30.	1809	England befreit die Ver. Staaten von den ihren Schiffen gesetzten Beschränkungen in den europäischen, außerfranzösischen Häfen.
30.	1809	* Joh. Heinr. Fat. Müller, bed. Physiker (kosmische Physik).

Notizen und Vermischtes.

Zeilenberechnung. „Sie schrieben so schön in Nr. 233 „Wir haben es zum großen Teil mit Geschäftsleuten zu tun, welche usw.“ Leider ein wahres Wort. Die Münchener Zeitschrift „Es werde Licht“ zahlt 5 Pf. pro Zeile. Als die Berechnung nicht stimmte, reklamierte ich und erhielt die Antwort, es sei selbstverständlich, daß die nicht voll gewordenen Zeilen zu mehreren in 1 zusammengezogen würden; von kleineren Zitaten und poetischen Einlagen würden zwecks Honorarberechnung je 2 Zeilen in 1 zusammengezogen, ein als Motto dienender Vers aus einem Schafferschen Gedicht käme für die Berechnung überhaupt nicht in Anschlag. So wurde mir ein Siebentel der Zeilen des Aufsatzes am Honorar gestrichen. Infolge dieser Bewertung stellten ich und andere unsere Mitarbeit ein, da wir es unter unserer Würde hielten, unsere Arbeiten mit dem Zentimetermaß um halbe Pfennige bewerten zu lassen.“
* * * Josef Leute, München.

Zur Buchkontrolle. Ein Abonnent schreibt: In Ansehung der beregten Idee haben sich in kürzester Zeit die wertvollsten Gesichtspunkte ergeben, zu denen noch der weitere hinzutreten könnte, daß, nachdem in unserer Zeit alle patriarchalischen Verhältnisse sich gelöst haben, auch die Schriftsteller notgedrungen dahin streben müssen, Rechtsgrundlagen zu gewinnen, die alle übrigen Stände bereits erreicht haben.

* Überdies ist es im Hinblick auf den Bücherverschleiß niemals in Zweifel gezogen worden, daß den Autoren literarischer Werke, die auf Tantiemen gesetzt sind — und dieser Modus wird von den Verlegern jetzt fast durchweg beliebt — das Recht zustehe, sich eine Sicherung des Abjages ihrer Werke durch Einsichtnahme der betreffenden Bücher des Verlegers zu verschaffen. Der Vollzug dieser Gesetzesbestimmung aber wurde von den Schriftstellern deshalb niemals betätigt, weil sie sich als vollständig illusorisch und blutleer erwies.

Die Durchführung des von Otto Julius Bierbaum gegebenen Vorschlages ist als nicht unmöglich erkannt, aber es bedarf einer schwierigen und umfangreichen Organisation!

Vor diesen Schwierigkeiten und Opfern dürfen die Buchautoren nie und nimmermehr zurückschrecken, weil

es ihre hehre Pflicht ist, auch über die Gegenwart hinausdauernd geordnete Verhältnisse zu schaffen, die sie ihren Familien hinterlassen. Sind solche Verhältnisse einmal hergestellt, dann können auch die Schriftsteller den Modus des Tantiemenanteils mit Vergnügen akzeptieren, ja er erscheint ihnen alsdann sogar erstrebenswert, da sie nicht mehr wie bisher unbedingt auf den Verkauf ihrer Schöpfungen, oft um einen Dudelbei, zu dringen nötig haben, und zudem auch die Früchte eines ev. „Schlagers“ mitgenießen dürfen, die sie verdient haben. Jedem das Seine. So aber ist das Kaufen um einen sogenannten „klugen Verlagsvertrag“ wirklich ein unwürdiges Gebahren, bei dem der Schriftsteller, der Idealist und Nichtkaufmann, naturgemäß stets der Übervorteilte ist.

In dem Bierbaum'schen Briefe in vor. Nr. ist zu lesen: Zeile 10 Justification du tirage (statt der Visage) und Zeile 12 und 18 Autor statt Custos.

* * *
Mag. Ruchenmüller, Konstanz. Dieser Verlag zahlte ein Honorar von 15 Mk. für ein im März 07 acceptiertes Manuskript bis heute nicht.
Hermine Stadler, Bad Ischl.

* * *
Preisaus schreiben. Der „Bund der Deutschen in Böhmen“ schreibt hiermit für die drei besten Erzählungen völkischen Inhaltes drei Preise zu je 300, 200 und 100 Kronen und für das beste völkische Gedicht einen Preis von 50 Kronen aus. Die preisgekrönten Arbeiten sind Eigentum des „Bundes d. D. i. B.“, der sich auch die Erwerbung einzelner von den übrigen Einsendungen zu den üblichen Honorarsätzen vorbehält. Die Arbeiten werden im Bundeskalender auf das Jahr 1911 und in den folgenden Jahrgängen veröffentlicht, unter Umständen auch zu einem Bändchen vereinigt herausgegeben. — Bestimmungen: 1. Für die Preisbewerbung werden nur bisher unveröffentlichte Arbeiten deutsch-österreichischer Verfasser zugelassen. 2. Die Erzählungen müssen vom sittlichen und trotz ihrer Tendenz auch vom künstlerischen Standpunkte aus einwandfrei sei. Ihr Stoff ist in erster Reihe dem gegenwärtigen nationalen Leben und Kampfe der Deutschböhmern zu entnehmen, völkische Erzählungen anderer Art, ebenso geschichtliche Erzählungen, kommen erst in zweiter Reihe in Betracht. Umfang 4000 bis 12000 Wörter. 3. Die Manuskripte müssen leserlich, bloß einseitig geschrieben, Quartformat, ohne Namenszeichnung, außen mit einem Merkworte versehen sein. 4. Eine dem Manuskripte beiliegende, mit demselben Merkworte versehene, verschlossene Brieffülle hat die genaue Anschrift des Einsenders zu enthalten. 5. Die Einsendung ist bis spätestens 1. Oktober 1909 zu richten an die Hauptleitung des Bundes d. D. i. B. (Preisaus schreiben) in Prag 2, Krafauergasse 11. 6. Das Ergebnis der Preisbewerbung wird im Febr. 1910 bekannt gegeben.

* * *
Kleine Mitteilungen. Die Zeitschrift „Brandenburgia“, Berlin, teilte einer Abonnentin, der sie ein Ms. bestätigte, beiläufig mit, daß die Autoren der Redaktion ihre Beiträge gewöhnlich gratis überließen. Als die Autorin sich entscheiden gegen einen Gratis-Abdruck aussprach, wurde ihr die Arbeit sofort zurückgesandt. * Der Herausgeber der Zeitschrift „Gesundes Leben“ heißt nicht, wie in vor. Nr. irrtümlich angegeben, Dr. Reinhardt, sondern Reinhold. * Als Sachverständiger für buchhändlerische Verlagsangelegenheiten ist der Verlagsbuchhändler S. Worms (Franz Lipperheide) in Berlin, Potsdamerstr. 38, von der Handelskammer

zu Berlin öffentlich angestellt und in der Sitzung der Handelskammer am 5. Februar d. J. vereidigt worden. (Dagegen wäre nichts zu sagen, wenn derselbe Sachverständige nicht auch in schriftstellerischen Angelegenheiten zu entscheiden hätte. Findet sich denn unter hunderttausend deutschen Schriftstellern kein schriftstellerischer Sachverständiger?)

Zeitschriften.

Neue Zeitschriften: Sportztg. d. Fußballklubs M.-Gladbach, e. B. * Mitteil. für die österr.-ung. Zeitungsverleger, Halbmonatschrift, Wien. * Politische Gewerbeschau, Wochenschrift: Hrsg. Abgeordneter Dr. Müller-Sagan, Berl. Hermann Müllers Zentralstelle für Gewerbeschutz, Berlin W. 8. * Der praktische Desinfektor, Monatl. Mitteil.: Red. Privatdozent Dr. Bruno Heymann, Berl. Deutscher Verl. f. Volkswohlfahrt, G. m. b. H., Berlin, Kollendorferstr. 29-30. * Die Quelle, Monatschr. f. volkstüml. Literatur: Hrsg. Ost. Subicki, Red. Mich. Escuyer, Berl. Wiener Volksbuchh. * Zeitschr. f. Stadthygiene: Hrsg. D.-Ing. Clem. Dörr und Hans Lungwitz, Berl. Gustav Ehrke, Berlin, Köthenerstr. 44.

In andern Verlag übergegangen sind: Allg. Bau- u. Submissions-Anz.: Verlagsanst. Albert Vogt, Berlin NW., Elberfelderstr. 40. * Natur und Kunst (ab 1. 4. wieder Deutsche Alpenzeitung) und Der Winter: G. m. b. H., der die Herren Georg D. W. Callwey, Eduard Lankeš und Artur Herk angehören. Eduard Lankeš wird als Herausgeber zeichnen. (Die Uebernahme geschieht mit allen Rechten und Außenständen, aber ohne Passiva.)

Ihr Erscheinen eingestellt haben: Der Motor, Breslau

Verlagsnachrichten.

Die Fa. Gustav Richter, Leipzig, Czermaksgarten 3, hat ihrer Theaterbuchhandlung eine Spezialabteilung — mit öffentlicher Versuchsbühne — angegliedert, welche sich ausschließlich mit dem Bühnenvertrieb dramatischer Werke befaßt. * Ferd. Dämmers Berl. befindet sich jetzt Berlin W., Rosenheimerstr. 12. * Aus der Firma Roth und Schunke ist Teilhaber Emil Roth ausgetreten und Oscar Röder an seine Stelle getreten. Die Fa. lautet jetzt Verlagsbuchhandlung Röder u. Schunke, Leipzig. * Der Julius Zeitler'sche Verl., Leipzig, wurde nach Seeburgstr. 57 verlegt. * Die Firma Alexander Dunder's Verlag, Berlin, ist auf Dr. H. Kellermann übergegangen. * Die Fa. „Die Große Glocke“, Richard Dietrich u. Co., Berlin, lautet jetzt „Die Große Glocke“, Theodor Davidsohn.

Neue Verlagsanstalten: Fichtner u. Co., Charlottenburg 2, Bleibtreustr. 18. * Ernst Pieper, Düsseldorf, Worringerstr. 107. * Brüder Adler, Wien 9, Sechschimmelgasse 6. * Josef Gäßler, Berl. „Der Chaisen- und Wagenbau“, München, Rumpfstr. 15. * R. Steiner-Wolff, Zürich.

Bücherbeschlägen haben stattgefunden bei: B. Köppe u. Co., Thalia-Berl., Schöneberg, Eberstr. 70. * Schreiter'sche Verlagsbuchhdlg., Berlin, Lützowstr. 107-108.

Aus den Eintragungen in das Handelsregister: Rhein-Westfälische Fremdenztg., Willy Classen, Elberfeld. * Wilhelm Weicher, G. m. b. H., Berlin: Berl. v. Schriftwerken, besonders maritimen und kolonialen Inhalts. Geschäftsf. Verlagsbuchhändler Wilhelm Weicher und Harro Jessen, beide Wilmersdorf. Gesellschafter Weicher bringt das ihm gehörige Verlagsgeschäft mit Aktiven und Passiven nach der Bilanz vom 1. Sep-

tember 08 ein. * Berl. „Zement u. Beton“, G. m. b. H., Berlin und Berl. Keramische Rundschau, G. m. b. H., Berlin: Erwerb und Fortführung d. von der Verlagsgef. Corania herausgegebenen u. vom Chem. Laboratorium f. Tonindustrie Prof. Dr. Seger u. E. Cramer erworbenen gleichnamigen beiden Wochenschriften u. z. m. allen Aktiven. Geschäftsführer Dr. Hermann Hecht, Charlottenburg und Patentanwalt Eduard Cramer, Berlin. * Verlagsanst. Benignitas, G. m. b. H., Berlin: Erwerb und Hrsg. v. illustr. Druckschriften wie Bilderbüchern, Musikalien, Jugendschriften usw. Geschäftsf. Verlagsbuchhändler Berthold Kurt Gutmann. * Neue Gesellschaft der Bücherfreunde, G. m. b. H., Berlin: Vertrieb von Büchern. Geschäftsführer Buchhändler Georg Temp. * Rhein-Westfälischer Industrie-Berl. Frau Antonie Steinbecher, Düsseldorf. * Magdeburger Verlagsanst., G. m. b. H.: Geschäftsführer jetzt Buchhändler Ludwig Levin, Berlin. * Berl. der „Schwäbischen Frauenzeitung“, Schneider und Weber, Stuttgart. * Hesperus-Berl., G. m. b. H., Berlin: Geschäftsführer Schriftsteller Walter Nissen und Verlagsbuchhändler Hermann Ehbod. * Reichl u. Co., Verlag, G. m. b. H., Berlin: Geschäftsführer Verlagsbuchhändler Otto Reichl und Kunsthistoriker Alfred Auser.

Charakteristik neuer Zeitschriften.

Abkürzungen: A = Ausstattung, A1 = elegante, A2 = gute, A3 = einfache, A4 = sehr einfache Ausstattung, D = Deutsche Rundschau = Format, E = enthält, F = Fieberformat, G = Gartenlaubformat, R = Redakteur, S = Simplizissimusformat, B = Verlag, W = kleines Witzblattformat, Z = Zeilen, H = Humoreske, N = Novelette oder Skizze, Art. = Artikel oder Aufsatz, ff = in Fortsetzungen, Gd = Gebicht, m = monatlich, e = erscheint, r = Roman, rf = Romanfortsetzung, w = wöchentlich, U = Uebersetzung.

Kaufmännische.

Reichl und Kaufmann. Monatschrift für die rechtlichen Interessen des Handelsstandes. R.: Dr. Rudolf Fischer, B.: der Dieterich'schen Verlagsbuchhandlung Theodor Weicher, Leipzig. — A2. — E.: Artikel bis 150 Zeilen über Gesellschafts- und Bilanzrecht, Patent — Konkursrecht, sowie Rechtsverfolgung im Auslande.

Die Karte. Erstes Blatt für Gesellschaft in Handel, Gewerbe und Industrie. R.: Richard Nordhausen, Bremen. — B.: G. m. b. H., Bremen, Rolandhaus, Zimmer 2. — A3. — F. — E.: 3 bis 4 kaufmännische und kaufmännisch juristische A. bis 200 Z. — S. v. 150—200 Z. (Zweitdruck).

Landwirtschaftlich-botanische.

Erdsiegen-Blätter. Monatlich erscheinende Familien-Zeitung für Lebens-Reform. R.: G. B. Hauck, Brannenburg (Ob.-Bayern). — B.: Erdsiegen-Verwaltung, Brannenburg (Ob.-Bayern). — A1. — Quartformat. — Mit vielen Illustrationen. E.: 5—6 A. über Obstkultur, Haushaltung, Körperkultur, Theosophisches bis 600 Z.

Die Ernährung der Pflanze. Mitteilungen des Kalihndikats, G. m. b. H. R.: Dr. Paul Krüsch, B.: R. Weike's Buchhandlung, Staßfurt. — A2. — F. — e. m. Mit mehreren Illustrationen. E.: 3 A. über Kunstdüngung v. 200 Z. u. ff. — Rubriken: Landwirtschaftliche Bilder aus Nah und Fern, Wirtschaftliches, Fachbücher.

Unser Garten. Wochenschrift zur Förderung des Kleingartenbaues und der damit zusammenhängenden Bestrebungen der Garten- und Schrebervereine. R.: Karl Hünze, B.: Schäfer u. Schönbelder, Naumburg b. Leipzig. — A3. — G. — E.: 1 A. 120 ff., 6—7 A. über Pflanzenzucht und Obstbau v. 20—50 Z., auch illustriert. — Mit einer Beilage Volks- und Jugendwohl. E. A. wie: Glückliche Kinderjahre, Das Eislaufen, Aufräumen und Ordnung halten 50—150 Z.

Kartell Irischer Autoren.

Die Mitglieder des Kartells verpflichten sich, den Nachdruck ihrer Dichtungen in Zeitungen und Zeitschriften nur gegen Honorar (mindestens 25 Pf. pro Verszeile) zu gestatten. Mit den Anthologie-Verlegern schließt lediglich das Kartellkomitee Verträge ab, wonach die Verleger einen bestimmten Prozentsatz des Ladenpreises der Auflage an die Kartellkasse zur Verteilung unter die betr. Kartellmitglieder zahlen. Die Mitglieder des Kartells verpflichten sich ferner, keinem Verleger das Recht einzuräumen, den Nachdruck ihrer Gedichte zu gestatten. Die näheren Bestimmungen und Beitrittsbedingungen erhält jeder Interessent von der Redaktion der Feder unentgeltlich zugesandt. Beitrittsklärungen sind an dieselbe Redaktion unter der Aufschrift „Kartell“ zu senden.

Der Einhorn-Verlag, München und Leipzig, bereitet eine von Walter Blumtritt auszuwählende Anthologie „Deutsche Liebeslieder“ vor, die in Auflage von 5000 Exemplaren zum Ladenpreise von 1,75 Mk. pro Exemplar erscheinen soll. Da nach Mitteilung des Herausgebers bei diesem billigen Ladenpreise ein 300seitiges künstlerisch ausgestattetes Buch geplant wird, der Verlag also frühestens nach Abzug von 4000 Exemplaren auf seine Kosten kommt, wurde für diese erste Auflage ein Zeilenhonorar von 20 Pf. festgesetzt.

Herr Konsul Bothmer suchte für die Aufnahme von Gedichten der Kartellmitglieder in ein Sammelwerk „Das deutsche Dorf“, dessen Ueberschuß zum Bau des Freilichtmuseums „Deutsches Dorf“ bestimmt ist, die Genehmigung nach. Mit Rücksicht auf den guten Zweck wurde der Abdruck gegen ein Honorar von 2 Pfg. pro Zeile pro Tausend gestattet mit dem Hinweis, daß aber 10 Pfg. pro Zeile mindestens zu zahlen sei, auch bei geringerer Auflage als 5000 Exemplare.

Allgemeiner Schriftstellerverein.

Sitzung alle Mittwoch Abend 8 Uhr im Café Austria, Botschamerstr. 28.

Zum Beitritt meldeten sich: Georgi Cabanis; Margarete Heucke; M. E. Kann; Leutnant Erwin Becké; Dr. Hermann Beutenmüller; Red. Emil Jelinek; Georg Altmussen; Red. Alfred Baß; Heinrich Döll; Ingenieur Edmund Maack; Alois H. Mayer; Emil Ebelin; Sophie Engel; Ella Schneider; Dr. phil. Carl Wilhelm Mundert; Friedrich Franz von Couring; Dorothea Casselmann, geb. Schumacher; Landrichter Richard Zrmel; Pauline Waibel; M. Buermann; Red. Herm. Basch; Pfarrer Kunze; Marie Walbeck.

Rechtsabteilung. Protokoll der Rechtsitzung vom 24. Februar. (Vorj. Victor Blüthgen, Syndikus Rechtsanwalt Dr. M. Stranz, Kurfürstenstraße 73.)

Zur gefl. Beachtung! Von jetzt ab wird bei obliegenden Urteilen und Vergleichen 5% des erstrittenen Betrages für die Vereinskasse in Abzug gebracht.

Zwei Mitglieder von J. und L. hatten vom Pierjonischen Verlage Abrechnungen über die letzten Jahre erhalten, die ein Fünftel-Guthaben von Mk. 112,50 bzw. 41,40 Mk. ergaben. In beiden Fällen handelte es sich um Bücher, über die schon zum zweiten Male abgerechnet wurde und in beiden Fällen setzte der Verlag jetzt nachträglich Summen für Autorenkorrekturen ab, deren Forderung er bisher noch gar nicht geltend gemacht hatte. — Dieser nachträgliche Anspruch konnte nicht als berechtigt anerkannt werden, und es wurden Klagen auf Mk. 112,50 und 41,40 — abg. 7,80 für vom Verfasser bezogene Bücher — beschlossen.

In Sachen S. gegen Richter & Kappler, München wurde Berufung gegen das zuungunsten der Klägerin ergangene Urteil beschlossen.

In Sachen B. und G. gegen Pierson (s. Nr. 232) ergingen Urteile nach dem Klageantrage.

In Sachen M. gegen Thienemann's Verl., Stuttgart (s. Nr. 230), erging, nachdem der Gegner zweimal um Vertagung gebeten hatte, Versäumnisurteil.

Am letzten Intimen Abend (Mittwoch, 3. cr.) trugen vor die Damen: Ida Fried, Frieda Katt, Frau Dr. Marta Müller-Grählert, Frau Dr. Walter und die Herren Gräbner-Boschmann, Karl Kuhl, Ferd. Johannson (Dichtungen von Adolf Kroll), Paul Rudolf Siegfried, Pastor Heinrich (von ihm gesammelte Dorfkinderpoesien). — Den musikalischen Teil bestritt Herr Konzertsänger Wenzel.

In Sachen B. gegen Stein (Zeitschr. „Der Deutsche“) erging Versäumnisurteil gegen den Beklagten.

* * *

Mittwoch, 17. cr. 8 Uhr. Vorleseabend.

Mittwoch, 24. cr. 7½ Uhr. Rechtsitzung.

Mittwoch, 31. cr. 8 Uhr. Intimer Abend.

Quittung: Beiträge zahlten folgende Mit-Anna Malberg; Frau Ziviling. L. Marr; Ziviling. Otto Marr; Dr. Karl May, Dr. Paul Michaelis; Lehrer W. Neuendorff; Dr. W. Keeler; Chefredakteur A. Rehbein; M. E. Ried-Woch; Jul. Ritztershaus; Reg.-Rat v. Rütz; Dr. A. Seidel; Ernst Schott; Frau Dr. Marg. Storm; Heinrich Thiele; Prof. Dr. Ferd. Tönnis; Emil Weber; Hans Wendt; P. Zimmer; Hedwig Zimmermann; Oberveterinär Dr. Goldbeck; Ferd. Johannsson; Veronika Bosse; Dr. A. Daiber; Leutn. a. D. L. Sictier; Fr. v. Känel; B. Jhringer; L. Klausner-Davoc; Elisabeth Kolbe; Albert Lieve; Alexander Loebel; Otto v. Loßberg, Kapl. a. D.; Dr. med. Malade; Graf v. Haslingen, Oberstleutn. a. D.; Lehrer Wilhelm Föllmer; B. Douberck; Wilh. Dreher; Hilda v. Bolborth; Hildegard Voigt; Will. Wesper; Rektor Voigt; Hans Herb. Ulrich; Dr. S. Kékule v. Stradonitz; E. M. Schuberth; Lehrerin Efr. Schönhagen; Fr. Dir. S. Schmidt; Privatgelehrter Schiller-Tiez; Hedwig Höpfer; cand. jur. F. Lissauer; Erz. Frau v. Gerhardt; Direktor G. Kempfen; P. Ch. Martens; M. Schneider; Dr. Ed. Schäffer; Frau Dr. Wachsmuth; Rich. Raubusch; B. Saworra; Fritz Daum; Leutn. a. D. Bolling; Walter Hösterey; Dr. Rud. Krauß; Dr. phil. Karl Menne; Arthur Moriton; G. A. Moller; Bertha Desterhaus; Herm. Plahn-Appiani; Oberlehrer F. Raitzel; A. Wild-Dueßner; A. v. Wilpert; Wilhelm Hille; Lehrer M. Hoffmann; Albert Johnen; Journalist Walther Just; Oberlehrer Max Kleinschmidt; Joh. v. Klontschel; Martha Klostermann; Friedr. Koch-Breuberg; Direktor L. Kurando; Frau v. Latorff; Sanitätsrat Stabsarzt Dr. Lorenz; Clara Lunik; Postsekretär W. Nordbistrath; Kunstschriftstellerin Anna L. Plehn; Marie Selhorst; Th. Schenkel; Franz Schmidt-Breitenbach; Prof. Dr. Gg. Schneidemühl; Demetrius Schrub; Eugen v. Tempsty; Gg. Thran; Mary Towaska-Rosenbaum; Hans Weber-Lutkow; Ernst Wiehe; Ralph Zürn; Dorrit Zürn; Franziska Bloß; El. Rauer; H. Ed. Pfarrer Chr. Elsenhans; Rich. Franz; A. Friedenthal; Bruno Garlepp; Dr. Hans Ferd. Gerhardt; Kurt Gräßer; Amtsrichter Grunwald; Frau Pfarrer L. Haarbeck; Red. Paul Warnde; Dr. C. Raupp; Mohamed Abdullah; Dr. Rich. Vaita; Angelius Deuthien; C. Buttenstedt; Frau Major Chorus; Fanny v. Cölln; Anna Croissant-Rust; J. Doubrava; Frau Prof. Finde; Mathilde Fischer; Hauptmann a. D. v. Forell; Paula Grassberger; Max Hofmann; Henriette Jastrow; Ing. Friedr. Kittner; Moritz Koeberlin; Pfarrer Joh. Leonhardt; Robert Luz; Kgl. Bez.-Arzt Dr. Mich. Mandelik; Dr. M. Müller; Frau Dr. Müller-Grählert; Oberarzt Dr. Hans Much; Herm. Mangelndorf; G. A. Nissen; Dr. F. v. Newald; Alexander Pfannenstiel; Dr. Joh. Niem; Rada Rada; Emil Roth; Pa-

ronin Sednigtly; Dr. Richard Schaufal; Ad. Schulze, Pred. u. Schriftst.; Hugo Streifand; Red. Ad. Thiele; Frau Prof. Thimm; Frau Dir. Ludmilla Heymer; Dr. Bruno Kelling; Otto F. Kolkow; Paul Mari. Sacroma; Dr. Neubert Drobisch; Baronin v. Rheina-baben; Uda von Schmidt; Red. Herm. Walter; Rich. v. Wurmb; stud. med. Getr. Wogan; H. Dröse; Hüttening. Alf. Ennesch; Herm. Kroeplin; Finanzbuchhalter Karl Frank; Charl. Mener-Krafft; Rich. Rose-mann; S. Scherk; Rose Felicitas Woersberger; Gust. Hochstetter; Fr. Streißler; Elise Krömer; D. Bercht;

Oberlehrer Hindrichs; Dr. P. Plehn; Franz Kerich-baumer; Hanna Krause; Genr. Praesent; Dr. Otto Prange; El. Rehburg; M. Preindsberger; Mg. Schweifert; J. Wichner; E. Westfeld; D. Wendler; Herm. Vesper; Fr. Steinemann; C. Hunnius; Berth; Johanneßon; Paul Wendt; Prof. Bollmüller. D. Promber; E. Schmidt; W. Müller; W. Mittelstädt; E. Sommer; M. Grünfeld; S. Brentano; El. Mulepps-Stübs; G. Blasche; D. Altkirch; S. Appelshäuser; Anton Ludwig; Ferd. Laven; M. v. Kaiserberg; S. Hoppe; A. Hellmann; Th. Kaemmerer.

Literarischer Anzeiger.

Wilhelm Biring. Vom Wege Stein und Staub. Gedichte. Lofk-Verlag, Dortmund. — Teils sinnige Gedankenlyrik, teils satirische Dichtungen, die beim Vortrag ihre Wirkungen nicht verfehlen würden.

Leonhard Schriekel. Eva. Ein dramatisches Gedicht. Lofschwitzer Verl., Lofschwitz-Dresden. — Eine Dichtung, die mit gewaltiger Sprache und in aufrührerischen Gedanken gegen die Ungerechtigkeiten der Welt zu Felde zieht.

Der Schabbehalter. Ein Brevier zeitgenössischer Lyrik von F. Federmann. Königsberg, Deutschherren-Verlag. — Eine sehr schöne Auswahl. Namen, wie Diliencron, Dehmel, Mombert, Holz, Hofmannsthal, Bollmüller, Schaufal sprechen für sich selbst. Pr. 1,50 Mk.

Karl Fuchs. Schill oder im Sturm der Zeit. Historische Tragödie. Bruno Volger, Leipzig-Gohlis. — Gehört zu den besseren unter den Schill-Dramen und ist namentlich für patriotische Aufführungen zu empfehlen.

Max von Schönwies. Die rote Herzogin. In dieser Stunde. Erzählungen. Hermann Seemann Nachflg., Leipzig. — Die beiden Erzählungen sind recht spannend und voll dramatischer Lebendigkeit.

Paul Blis. Das Hohe Lied. Roman. (2 Mk.) Berlin, Richard Taendler. — Das hohe Lied der Menschlichkeit ist es, das hohe Lied des Lebens und Verstehens, von dem der bekannte Verfasser in diesem neuen Buche zu sagen weiß, und mit einer Innigkeit, daß der Leser das Werk sicher gern öfter zur Hand nehmen wird.

Elsbeth Borchart. Der verlorene Sohn. Roman. (3 Mk.) Berlin, Richard Taendler. — Elsbeth Borchart weiß in ihrem Roman immer eine eigenartige Fabel zu finden. Ein unterhaltendes Buch, ein gutes Buch, das mehr bedeutet, als ein Zeitvertreib für einige Stunden.

Dr. Adolf Rohut. Drollige und wollige Geschichten. I. u. II. Teil. — Alle Freunde eines wahren, frischen Humors werden diese Sammlung gewiß mit Interesse lesen.

Hackel, Ernst. Das Weltbild von Darwin und Lamarck. Festrede zur hundertjährigen Geburtstagsfeier von Charles Darwin am 12. Februar 1909, gehalten im Volkshause zu Jena. Alfred Kröner, Leipzig. 1 Mk. — In seiner bekannten formvollendeten Sprache zeichnet Hackel zunächst ein Lebensbild von Darwin und Lamarck, um dann die Bedeutung ihrer Arbeit für die Biologie und für die allgemeine Weltanschauung darzustellen.

M. Hartleben's Kleines Statistisches Taschenbuch über alle Länder der Erde. 16. Jahrgang 1909. 1,50 Mk. — „M. Hartleben's Kleines Statistisches Taschenbuch“ bringt, wie alljährlich, eine Fülle statistischer Angaben über alle Staaten der Erde in ungemein handlichem Format und in äußerst praktischer Anordnung, so daß das Gewünschte stets leicht und schnell zu finden ist.

M. Hartleben's Statistische Tabelle über alle Staaten der Erde. 17. Jahrgang 1909. — Übersichtliche Zusammenstellung von Regierungsform, Staatsoberhaupt, Thronfolger, Flächeninhalt, absoluter und rela-

tiver Bevölkerung, Staatsfinanzen (Einnahmen, Ausgaben, Staatsschuld), Handelsflotte, Handel (Einfuhr und Ausfuhr), Eisenbahnen, Telegraphen, Zahl der Postämter, Wert der Landesmünzen in deutschen Reichsmark und österreichischen Kronen, Gewichten, Längen- und Flächenmaßen, Hohlmaßen, Armee, Kriegsflotte, Landesfarben, Hauptstadt und wichtigsten Orten mit Einwohnerzahl nach den neuesten Angaben für jeden einzelnen Staat. 50 Pf.

Kaemmerer, Oberdeskoffizier. Der „bevorstehende“ Weltkrieg als Vorläufer des Weltfriedens und zugleich ein Kampf ums Deutschtum. Leipzig, Hof-Verlagsbuchhandlung Edmund Demme. 1 Mk. — Der Autor schildert in interessanter Weise, wie unter den heutigen Verhältnissen und mit Hilfe der vorhandenen kriegstechnischen Mittel der nächste Krieg, der voraussichtlich ein Weltkrieg sein wird, sich gestalten und wie er enden wird. Ausgehend von der Einkreisungspolitik Englands weiß er bis zu Ende das Interesse des Lesers wach zu halten.

Peter Hobbing. Berufskunde für Buchhändler. Nachschlagebuch über Verkehrs-, Rechts- und Fachfragen. Peter Hobbing, Darmstadt. Pr. 5,50 Mk. — Der hübsch ausgestattete Band dürfte alles enthalten, was der Neuling, ob Buchhändler, Redakteur oder Schriftsteller, von den Grundzügen seines Berufs wissen muß.

Franz Neuf. Aus Altisland. N. Zacharias, Magdeburg N. — Die altisländische Literatur hat noch viel zu wenig Beachtung gefunden. Die beiden aus dem großen Schätze mitgeteilten Novellen sind in literarischer und kulturhistorischer Hinsicht von großem Interesse und lesen sich sehr angenehm.

Dr. Paul C. Franze. Idealistische Sittenlehre und ihre Gründung auf Naturwissenschaft. Dieterichsche Verlagsbuchhandlung, Theodor Weicher, Leipzig. — Uns scheint die Sittenlehre, die sich doch nur auf Hypothesen gründet, weniger wertvoll als die scharfsinnigen und geistreichen, zum Teil transzendenten Hypothesen selbst. Sind es doch hauptsächlich solche, auf denen sich die Philosophie der Zukunft aufbauen wird.

Henry D. Thoreau. Walden. Dritte Auflage. Max Menzel, Dresden-Loschwitz. — Das bekannte Buch des berühmten Amerikaners bedarf keiner weiteren Empfehlung. Die Ausstattung ist höchst elegant, der Preis von 4 Mk. für den starken Band sehr mäßig.

Johannes Gauke. Die ästhetische Kultur des Kapitalismus. Freier Literarischer Verlag, Berlin-Tempelhof. 2,50 Mk. — Ein Buch, das den kulturzersezenden Einfluß der Geldherrschaft durch den Kapitalismus schildert. Der Verfasser entwirft ein Charakterbild des modernen Menschen, um dann die einzelnen Erscheinungen der modernen Kultur, die bildende Kunst, das Kunsthandwerk, das Theater, die Literatur, die Tagespresse usw. einer scharfen Kritik zu unterziehen.

Ewald Finc. Geschichte des Westgotenreichs. — Das Neue Tageblatt, Stuttgart, schreibt: Wir haben lange, vielleicht seit Dahns Ramtj um Rom, kein von so urwüchsigem germanischer Kraft aufg. Buch kennen

gelernt und dürfen uns beglückwünschen, dieses hier zu besitzen.

„Globus“ Intern. Reiseleiter „Die Schweiz“ nebst Zufahrtlinien nach Italien, italienische Seen (Tirol-Bayern). Herausgegeben vom rühmlichst bekannten Reisebücher-Verlag „Globus“ Co., London-Wien VIII/2. 12. Aufl. — Dieses mit vielen kolorierten Karten und Hotelbeilagen versehene Buch, in Bacederform, entspricht allen Anforderungen, die man an ein Reisehandbuch stellen kann, voll u. kann jedermann bestens empfohlen werden. Preis nur Frs. 4,50. Der Inseratenanhang ist alphabetisch übersichtlich nach Städtenamen geordnet.

Wilhelm Buring. Henry D. Thoreau. Karl Lenze, Leipzig. Pr. 20 Pf.

Preussisches Gewerbesteuer-Gesetz. L. Schwarz u. Co., Berlin S., Dresdnerstr. 80.

A. Haugg. Methode Medires zur Erlernung der Internaciona Linguo in 15 Lektionen. Verlag Natur und Kultur, München.

Arthur Zapp. Das Kleeblatt. Roman. Pr. 4 Mk. Berlin W. 50. Richard Taendler.

Chr. Jensen. Die gegenwärtigen Probleme und Aufgaben, welche mit dem Studium der atmosphärischen Polarisation verknüpft sind. Vortrag. C. Schaidt, Kiel.

Fr. Frhr. v. Dincklage. Erbabel. Roman. Pr. 2 Mk. Berlin W. 50. Richard Taendler.

Albert Schwarz und August Seemann. Verteeftnis von Plattebüche Böker. W. Röwer, Berlin. Pr. 1,50 Mk.

Anna Julia Wolff-Abend. Am 4. d. M. fand in der Oranienburger Ressource ein Vortragabend der bekannten humoristischen Dichterin Anna Julia Wolff statt. Die Vorträge der Dich-

terin, sowie ihre Dichtungen durch Dr. Marx Möller und Frau Schneider-Niken vorgetragen, fanden bei dem zahlreich erschienenen Publikum eine begeisterte Aufnahme, die heiteren Dichtungen erweckten stürmische Heiterkeit.

Intimes Theater. Das Märzprogramm ist wieder in interessantester Weise zusammengestellt und unterhält die Zuhörer aufs beste.

Passage-Theater. Die Anziehungskraft dieses Monats ist Diane Leischer, welche die Zuschauer aufs wirksamste zu erheitern und zu rühren weiß.

Eis-Palast. Die großartigen Veranstaltungen in diesem Prachttablissement ziehen beständig die Massen des eleganten Publikums an.

Einen eigenartigen Gedanken verwickelt die Wochenschrift „Bühne und Sport“. Von dem Gedanken ausgehend, daß die Mitarbeiter eines Blattes gleichsam eine Art Familie bilden, wollen Redaktion und Verlag alljährlich einmal ihre Mitarbeiter auch familiär zu einem Hausfest vereinen. Die Zeitschrift, die unter der neuen Chefredaktion von Erich Röhrer sich in den letzten Wochen innerlich und äußerlich gut entwickelt hat, veranstaltet demgemäß am 20. d. M. im Hotel de Rome ein Kostümfest „Eine Nacht in Marokko“. Zu diesem sind Mitarbeiter und Freunde geladen, und die gesamten Kosten des Festes einschließlich des Soupers und der Bewirtung trägt der Verlag, der bekanntlich seit dem 1. Januar durch den Eintritt einer finanziell sehr potenten Persönlichkeit aus ersten Berliner Kreisen eine erhebliche Stärkung erfahren hat.

Der diesmaligen Berliner Auflage liegt ein Prospekt der „Deutschen Kleinmaschinen-Werke“, Berlin W., Potsdamerstr. 4, betreffend die Schreibmaschine „Liliput“, bei.

Schreibmaschinen - Abschriften

and Vervielfältigungen diskret, korrekt, preiswert!

Dora Kessler, Berlin, Flensburgerstr. 19. Fernsprecher Amt II, 4924. Beste Referenzen aus Schriftstellerkreisen.

Geheimnis des Erfolges

im Damenverkehr M. 2. Wie man das Plaud. u. d. Kunst d. Unterhalt. erlern M. 2 Kataloge über interr. Bücher gratis R. Oschmann, Konstanz 1032.

Wahrheitssucher

verlangt

„Die neue

Indische Natur-Heilweise“

Gratis und franko.

Adresse „Po-Ho“ Hamburg 23 genügt



Werke

schöngeist. und wissenschaftlich. Inhaltsverlegt zu wirklich günstigen Bedingungen. in Kommissions- ev. auch Eigen-Verlag, unter Zusicherung eines energischen Vertriebes, die Firma

Bruno Volger,

Verlagsbuchhandlung, LEIPZIG - GOHLIS I.

Schreibmaschinen - Abschriften, Diktate à Std. 1,25, Vervielfältigungen fertigt gebildete Dame. M. Backe, Berlin-Halensee, Joh. Georgstrasse 20. Ev. Abholung.

Schreibmaschinen - Arbeiten

Vervielfältigungen, sauber! diskret

schnell! „ELKA“ Berlin-Charlottbg. 2. Joachimsthalerstr. 41. Tel. II. 4924.

Werke and illustr. Zeitschriften (speziell christl.) übernimmt zum Druck in vornehmer Ausfüh. Buchdruckerei Chr. Lämmle, Winnenden, Wrttbg.

Abschriften,

Vervielfältigungen auf der Schreibmasch in nach Manuskript oder Diktat speziell Roemane, Theaterstücke.

Rosa Baron, Berlin, Oranienburgerstr 42, Tel III, 7773

Farbbänder, Kohlen-, allerhand Vervielfältigungs- und Durchschlag-Papiere,

nur erstklassige Fabrikate,

Schreibmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate, sowie sämtliche anderen Bureau-Bedarfsartikel beziehen Sie am besten von der

Verkaufs-Abteilung der „Elektra“

Berliner Vervielfältigungs-Centrale (mit elektr. Betrieb), A. Matthäus & Co. G. m. b. H. BERLIN NW. 21, Bochumerstrasse 3. Fernsprecher: Amt Moabit 7864.

Den Herren Schriftstellern gewähren wir **20% Ausnahmepreise.**

„Elektra“

Berliner Vervielfältigungs-Centrale (mit elektr. Betrieb) A. Matthäus & Co. G. m. b. H. Erstklassiges Vervielfältigungs - Institut. Haupt-Bureau: BERLIN NW. 21, Bochumerstr. 3 Fernsprecher: Amt Moabit 7864. und deren Annahmestellen: NW. Flensburgerstr. 27 — C. Neue Rossstr. 5 — O. Mirbachstrasse 36 — SW. Bücherstr. 15 — Wilmersdorf, Uhlandstr. 87 übernehmen alle möglichen Schriftstücke und Zeichnungen in Hand- und Maschinenschrift, preiswert, bei schnellster und tadelloser Ausführung.

Wir kaufen

Erzählungen, Humoresken, Skizzen aus dem Eisenbahner- und Beamtenleben. Angeb. mit Preisforderungen erbitten

Kamossa u. Remmers, Berlin S. 42.

Ein guter Verlag

zu kaufen gesucht. Anzahlung nach Uebereinkunft. 1/4 Million bereit, eventuell mehr. Ehrenwörtliche Diskretion. Angebote an Verlagshändler Hans Baake, Berlin S. 14, Alexandrinenstr. 64.

Märchenwerk!

Habe originelles literarisch wertvolles Märchenwerk für Grosse zu vergeben. Nur Verleger, die Honorar zahlen oder am Absatz beteiligen, bitte um Off. unter „Weg“ a. d. Exp. d. Feder.

Populär- medizin. Werke

nimmt unterzeichnete Firma bei günstigen Bedingungen in Verlag. Zusendung der Manuskripte nur mit Rückporto erbeten. Oskar Dittmar's Verlags-Anstalt, Leipzig, Sternwartenstr. 73.

Junger

energischer Geschäftsmann, die verschiedenen Gebiete des Lebens beherrschend, sehr federgewandt, flotten Stil schreibend, sucht sich zunächst im Nebenamt als Mitarbeiter grösseren Zeitungsunternehmens auch später evtl. als Reiseberichterstatte zu betätigen. Werte Off. mit näheren Angaben u. „U. 359“ an **Heinr. Eisler, Hamburg**, erbeten.

Schriftsteller!

Sichere Placierung von Bühnenwerken.

GUSTAV RICHTER,
Theaterverlag, LEIPZIG.

„Greif“

! Vervielfältigungs-Apparat!
Vervielfältigungen aller Art schnell u. billig.
H. Hornig, Leipzig,
Ranstädter Steinweg 44, Tel. 5667.

Schreibmaschinen- arbeiten,

Abschriften, Diktate, Vervielfältig. diskret korrekt, preiswert. Manuskripte von ausserhalb werden prompt erledigt. Frau **Hintze** Charlottenburg, Wilmersdorferstrasse 71.

Werke wie Reisebeschreibungen, Reiseführer, Städteführer all. Länder mit Photos nehmen wir bei günstigen Bedingungen in Verlag. — Zusendung der Manuskripte nur mit **Retourporto** erbeten.
Internation. Reisebücher-Verlag
„GLOBUS“
Wien VIII/2, 46 Josefstädterstr.

WER

vergift Schreib- u. Vervielfältigungsarb. in Maschinenschrift i. gröss. o. kl. Posten? Gefl. Off u. K 720 an Rud. Mosse, Gera Reuss, erb.

Paris

Journalist schreibt Wochenplaudereien Skizzen etc. für Zeitung liberaler Richtung, fertigt literarische Uebersetzungen etc **Wünscht dauernde Mitarbeit.** Antworten erbeten an **H. L., Paris,** 270 Boulevard Raspail.

Referenzen!

Druckreife Maschinenabschriften, Vervielfältigungen, Uebersetzungen, Stenogrammaufnahmen werden übernommen, Wien, Mariahilferstr. 107 Tür 31 unter „Diskret“.

Kolporteur

für ein pädagogisches Werk in Deutschland oder Oesterreich gesucht. Gymnasialprof. **Ed. Stettner, Bielitz, österr. Schles.**

Schreibmaschinen- Arbeiten

und Vervielfältigungen aller Art liefert korrekt, diskret und preiswert **Oswald Kirger, Hamburg 21, Winterhuderweg 42 c**

Bei einer Vereinsvorsitzenden

(gutmütig u. lebenswürdig) erhält f. geb. federgew. Dame, Tierfreundin, gegen einige Stunden täglich schriftl. Arbeit, hübsch möbl. Zimmer, Vorderhaus, Morgensonne, Aussicht ins Grüne. Gen. Off. „Rp.“ Berlin SW. 47.

Wissensch. gebildeter

Graphologe

übernimmt gegen Portoersatz gratis die Redaktion graphol. Briefkästen. Offerten erb. unter „Graphologe“ an die Geschäftsstelle der Feder.

Verfassern

belletristischer, dramatischer, naturwissenschaftlicher Werke bietet unterzeichneter Verlag sehr günstige Gelegenheit zur Herausgabe. Bühnenvertrieb event. Probeaufführung werden übernommen. Besprechg. erfolgen schon vor Erscheinen in einer grossen Anzahl Zeitungen.
Dresslers Verlag für moderne Literatur, Leipzig-Möckern, Kirschbergstr. 70 I.

Schreibmaschinen- Arbeiten

jeder Art gewissenhaft und billig, Stenogrammaufnahmen in und ausserm Hause. **Charlotte Treplin, Berlin NW.,** Stephanstrasse 25, Eingang Havelbergerstr.

Abschriften und Vervielfältigungen

in Schreibmaschinenschrift, auch Stenogramme, fertig diskret, fehlerfrei und billigst **Emmy Ploesch, Berlin, Görlitzer Ufer 34.** l. Referenzen.

Neue Zeitungsadressen.

Anstatt der alten Zeitungsaufklebeadressen sind nunmehr neue Listen fertiggestellt worden, und zwar zwei Serien, von denen die erste ca. 600, die zweite ca. 500 Adressen enthält. Es ist dies eine sorgfältige Auslese derjenigen Tageszeitungen, welche, abgesehen von Zweitdruckromanen, für schriftstellerische Beiträge überhaupt in Betracht kommen, ebenso wie für nichtpolitische Korrespondenzen.

Von den beiden Serien der Zeitungsadressen hat die erste drei Abteilungen: 1. Diejenigen Zeitungen, darunter eine Anzahl der bedeutendsten, deren Auflagenhöhe nicht zu ermitteln waren; 2. diejenigen Zeitungen, die mehr als 10 000 Auflage haben; 3. diejenigen Zeitungen mit 6-9000 Auflage. Im ganzen über 600 Adressen. Die zweite Serie umfasst die Zeitungen mit einer Auflage von 2-5000, im ganzen ca. 500 Adressen.

Auflage und Parteirichtung sind bei jeder Adresse angegeben. Preis für Serie I 75 Pf., Serie II 50 Pf., beide Serien zusammen 1 Mk., fünf komplette Serien 4 Mk., 5 Exemplare von Serie I 3 Mk., 5 Exemplare von Serie II 2,25 Mk.

Schreibmaschinen- Arbeiten,

Abschriften-Vervielfältigung, werden angefertigt. **Friedenau, Menzelstr. 37, III, Frau Rupp**

Abschriften,

Maschinendiktate } auch ausser
Stenogramme } dem Hause
Vervielfältig.

Lucie Eisenstädt,
Berlin W. 15, Uhlandstr. 151, nahe Kurfürstendamm. Tel. Amt Wilm. A. 4444.

Illustrierte Artikel sind überall bevorzugt.
Illustrat. all. Länd., Völk. u. Industrien send. sof. z. Ansicht. **Pestalozzi G. m. b. H.,** Illustr.-Abt. Berlin, Köthenerstr. 23.

Illustrationen

übernimmt Künstler. Off. unt. „Ill.“ an die Geschäftsstelle der „Feder“.

Schreibmaschine n- Abschriften,

Stenogramme im Hause, ausserhalb, Vervielfältigung.
Henny Rewald, Berlin, Prinzenstr. 84. Tel. IV, 10519.

Schreibmaschinen-Abschrift.

Vervielfältigungen, auch Diktate, für Schriftsteller unter besonderer Berücksichtigung von **Eigenart und Korrektur**, werden gewissenhaft ausgeführt. Prima Referenzen. **Fräulein H. Hacker, Halensee-Berlin,** Westfälischestr. 46. Fernspr. Amt Wl. (1780)

Abschriften,

Vervielfältigungen auf Schreibmaschine sauber schnell und billig.
Seite 12 Pfg. H. Arzt, Abschreibebureau Berlin S., Dresdenerstrasse 46

Meine leistungsfähige Druckerei

Liefert als Spezialität Werke und Broschüren in geschmackvoller moderner Ausführung fertig bis zum Einband bei günstiger Preisstellung und kulanten Bedingungen. Verlangen Sie Preisangabe und senden Sie Ihre Manuskripte ein an

D. Meininger, Buchdruckerei, Neustadt (Haardt).

Evtl. Uebernahme d. Kommissions-Verlages

Schreibmaschinen-Abschriften

Vervielfältigungen **Thea Leibholz**, Berlin W., Vorberg-Strasse 10. Telef. VI, 7353.

Schreibmasch. - Abschriften und Vervielfältigungen.

zu mässigen Preisen liefert schnell und zuverlässig **Irma Birnbaum**, Neu-Lichtenberg-Berlin, Irenenstrasse 1. Auch von auswärts werden Arbeiten gern übernommen.

Schreibmaschinen-Abschriften,

Vervielfältigungen deutsch, englisch, französisch. Spezialität Maschinendiktat billigst.

Mathilde Jacob, Berlin NW.

Altonaerstr. II, Fernsp. II. 4286.

Photografische Reproduktionen

für Zeitschriften etc. (auch sämtliche andere fotografischen Arbeiten) werden tadellos u. konkurrenzlos billig ausgef. von dem Photographischen Laboratorium

Franz Otto Koch & Co.

Berlin S. 59, Kottbuserdamm 83/86, Post. II. Fernsprecher Amt 4, No. 4602.

Pariser Korrespondent

gewandter Journalist, offeriert regelmässige Berichterstattung, ev. auch telegraph. od. telephonisch. Auf Wunsch Feuilletons, „Pariser Briefe“. Gef. Anfragen unter **P. K.** an d. Geschäftsstelle der „Feder“.

Schriftstellerin

mittl. Alters, sprach- u. federgewandt, sucht redactionelle Stellung od. Mitarbeit. Näheres d. d. Geschäftsstelle d. Feder unt. „E. W.“

Ein Lustspiel gesucht,

noch nicht aufgeführt, keine Uebersetzung, abendfüllend, mit Hauptrolle für einen gastierenden Bonvivant.

„Bureau Fischer“, Theaterverlag, Berlin-Friedenau, Peter Vischerstr. 16.

Nicht einsenden! Erst Prospekt gratis verlangen!

Jüngerer Redacteur

für 2 Fachblätter gesucht. Branchenkenntnis nicht erforderlich, aber etwas Redalent. Anfangsgehalt monatlich 200 Mk. Gleichen Verdienst durch Inseratenprovision, die nicht als Agent, sondern als Redacteur verdient wird. Gef. ausführliche Off. unter **J. E. 5107** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Privatsekretärin

sucht Vormittagstunden-Beschäftigung Berlin Cr. 36. Postamt 50 Berlin.

Modern eingerichtete Buchdruckerei mit Setzmaschinenbetrieb übernimmt den

Druck von Werken jed. Art, Zeitschriften usw.

Werke in vornehmster Ausführung mit modernem Zierrat. Herstellung einfachster und billigster Verlegereinbände. Feinste Luxuseinbände.

R. Zacharias, Magdeburg-N. 7.

Buchdruckerei — Verlagsbuchhandlung — Buchbinderei — Kommissionsverlag.

Kostenanschläge, Papier- u. Druckmusterbogen kostenfrei. Zuvorkommendste Bedingungen.

„. Buchhändlerische Abteilung. „.

Für unsere Abonnenten und die Mitglieder des Allgemeinen Schriftsteller-Vereins haben wir einen Buchversand eingerichtet und sind zur Besorgung sämtlicher Bücher und Musikalien zum Ladenpreise (fr. Zusdg.) bereit. Über Bücher zu antiquarischen Preisen bitten wir per Postkarte mit Rückantwort anzufragen Die Geschäftsstelle der „Feder“

Redaktion

von Zeitung u. Zeitschrift übernimmt erfahr. Redakteur unt. denkb. günstig. Bedingung. Anfrag. unt. „Redaktion“ postltd. Coblenz.

Schriftsteller

haben keine bessere Gelegenheit ihre Werke zur Aufführung zu bringen als durch Vermittlung der Zeitschrift f. direktor. Interess.

„Die Bühne“

welche am 1. und 15. eines jeden Monats sämtlichen Theaterleitern Deutschlands und Oesterreichs zugeht und unter „Neue, von der Redaktion zuempfehlende Stücke“ kostenlos und regelmässig die Aufmerksamkeit der Direktoren auf uns eingereichte, wirklich wertvolle Bühnenwerke lenkt und zwar durch Hervorhebung der Vorzüge und des Inhalts in einer den Theaterleitern genehmen Form, wobei Druckabzüge auf Wunsch kostenlos zu Gebote stehen. — Ist ein Werk so in der „Bühne“ angezeigt, zahlt die Redaktion auch die Lesegebühr an den Autor zurück, nimmt nach Uebereinkunft das Werk selbst in Verlag oder empfiehlt den Vertrieb einem bekannten Theaterverlage angelegentlichst. Der Feder werden wir über die Einlösung dieser Versprechen jederzeit Rechenschaft ablegen. Für Lesen von Einaktern nebst Gutachten M 3, v. Mehraktern M 6. Ausführliche Referate (auch mit Anleitung zur Bearbeitung) M 10 bezw. M 20. Musikwerke nach Verabredung. Manuskript mit Betrag an die Adresse der „Bühne“ z. H. des Redakteurs **Ernst Neumann-Jödemann, Berlin W. 15.**

Wir suchen beständige Recensenten,

die gegen Uebersendung eines Frei-Exemplares jeweilen unsere neuen Verlagswerke in irgend einer ihnen zur Verfügung stehenden Zeitung oder Zeitschrift besprechen. Gegenwärtig steht zu diesem Zwecke zur Verfügung: „Bad Elster“, Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Fastenrath. Durchschlagender Erfolg bei der Erstaufführung! Gediegene Schreibweise, voll gesunden, behaglichen, natürlichen Humors! Keine Kalauer, zweideutigen Witze, Verwechslungs- und Verlegenheitsscenen etc. Anmeldungen erbeten unter Angabe der Zeitung oder Zeitschrift.

Verlagsbuchhandlung „Ceresio“ in Konstanz am Bodensee.

Wir edieren eine neue Anthologie,

circa 500 Seiten stark, in Gross-Octav, roter Leinwandband mit Goldpressung, und berücksichtigen wenig oder noch gar nicht bekannte poetische Talente. Aufnahme finden lyrische u. epische Gedichte ernster und heiterer Natur, Balladen, Romanzen etc. Behufs genauerer Orientierung lasse man sich unsere „Einladung zur Mitwirkung“ kommen, die gratis versandt wird.

Verlagsbuchhandlung „Ceresio“ in Konstanz am Bodensee.

Schreibmaschinen-Arbeiten

übernimmt gebildete Dame. Schilling, Charlottenburg, Spreestrasse 55.

Schnell! Sauber! Billig!

liefert Hand- & Maschinenabschriften in allen modernen Sprachen **Sofie Wachsner, Berlin S. 42, Prinzenstr. 94.**

Schriftsteller

übern. Uebersetzgn. wissenschaft. u. belletrist. Arbeiten aus d. Franz., Engl. u. Holländ. unt. Garantie einer stilist. einwandfreien Wiederg. Anfr. unt. **O. F. 725** a. d. „Feder.“

Von namhafter, schriftst. Seite wird ein

Verleger gesucht

für 12 für das Volk u. d. heranwachs. Jugend geschriebene Lebensbilder aus der Heldenzeit der deutschen Freiheitskriege. Honorar nicht beansprucht. Off. unter „H. St.“ an den Verlag der Feder.

Ich suche 2 für Zeitungsabdrucke u. Buchform geeignete

Originalromane

aus guter Feder, die das breite Publikum wie einen gebildeten Leserkreis anzusprechen vermögen. Kurze Inhalts- u. Preisang. erbet. unt. **M. J. 7** an d. Exped. d. Feder.

Zum Adressenschreiben,

Abschriften, Vervielfältigungen etc. empfiehlt sich **Augusta Cassebaum, Berlin, Kurfürstenstrasse 24.**

Richard Taendler
Litter. Bureau — Verlag

Bezugsquelle für
Feuilleton-Material jeder Art
Berlin W. 50, Kurfürstendamm 236.

Abschriften von Manuskript.
auch fremd-
sprachl., latein., französ., englisch, sauber,
fehlerlos, verschwiegen und billigst.
Preisofferte und Proben frei,

Spezialität:

Theaterstücke und Romane.

Feinste Referenzen von hier und auswärts
Anerkennungsschreiben.

Walter Lehmann Berlin-Charlottenburg,
Wilmsdorferstr. 164
Fernspr. Amt Charl. 3859. (Besteht seit 1892)

Abschriften, Vervielfältig. mittelst
erstklass. Maschinen
tadellos, auch in engl.
und franz. Sprache. I. Referenzen.

Marie Sauerbier,

Berlin-Friedenau, Knausstrasse 10.

Abschriften, Vervielfältigungen von
Theaterstücken etc. fertigt

In Maschinenschrift sauber schnell u. billig
Frau Bertha Brandhuber, Berlin SW. 19
Leipzigerstr. 63a (Spittelmarkt).
Diskretion. — Seit 1890. — Referenzen.

Werke aller Art nehmen wir
bei günstigen Beding-
ungen in Verlag. ****
Neuberg's Verlagsanstalt

Perfekte Stenographin und Maschinen-
schreiberin übernimmt **schriftliche**
Arbeiten jeder Art auf eigener Schreib-
maschine. Ausführung schnell, sauber und
billig. Offerten an

Elisabeth Schwanert, Berlin W.
Motzstr. 76 III.

:: Bühnen- ::
schriftsteller,

die sich über Erfolge, Neuheiten, Inszenie-
rungen von Dramen und über die einschlä-
gige Literatur orientieren wollen, lesen das
im **16. Jahrgang** stehende Fachblatt:
„**Theater-Courier**“. Berlin O. 27.

Schaible's Aphorismen-Lexikon

„**Geistige Waffen**“ vornehm gebun-
den Mk. 6,—, vorzügl. Nachschlagewerk.
Zu beziehen durch den **Federverlag**
Berlin W 30.

Sichere Existenz

kann sich lit. geb. Mann mit Mk. 6000 Ein-
lage durch Teilnahme zur Gründung einer
Fachzeitschrift auf origineller Grundlage
mit jährl. Gewinne von 20,000 Mk. schaffen.
Offerten unter „**Columbia**“ an d. Exp. d. Fed.

A. Petzold, Elbing

druckt billiger als jede andere Buchdruckerei.

Schriftstellerbibliothek Nummer 1—7.

1. Auskunftsbuch für Schriftsteller.

Zweite bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage (3.—5. Tausend).
Das Buch beantwortet alle urheberrechtlichen und fachlichen Fragen, die sich dem
Schriftsteller bei Verwertung seiner Arbeiten aufdrängen, und erspart dem Inhaber die
Arbeit des Anfragens und die Ankunftsgebühr. Es sind hauptsächlich solche Fragen
beantwortet, wie sie wiederholt von Schriftstellern an die Redaktion der Feder gerichtet
wurden. Das Buch enthält noch besondere Anweisungen zum Manuskriptenvertrieb, ver-
schiedene Ratschläge und Listen der literarischen Bureaus und hauptsächlichsten Verleger

2. Absatzquellen für Schriftsteller

zweite vermehrte u. verbesserte Auflage enthält: ca. 1000 Zeitschriften, eine grosse Anzahl
davon mit beantworteten Fragebogen, oder Honorarangaben, sowie Nachweis, an welche
von diesen Blättern 80 verschiedene Arten von Manuskripten zu senden sind. Es werden
z. B. 120 Wochenschriften genannt, an die Romane, 100, an die Gedichte einzusenden
sind etc. Ferner eine umfangreiche Kalenderliste u. ein Verzeichnis der bedeutendsten
Tageszeitungen nebst Charakteristik

3. Verlegerlisten für Schriftsteller. Band I und II.

Inhalt des ersten Bandes: 1. Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Verleger nebst
einer grossen Zahl beantworteter Randfragen. 2. Verzeichnis der Verleger nach Verlags-
fächern. 3. Bücher-Sammlungen. 4. Nachweis dazu. 5. Kritikerliste. 6. Verlagsverträge.
7. Herstellung und Vertrieb eines Buches, für das man keinen Verleger findet.

Inhalt des zweiten Bandes: Ergänzungen und Berichtigungen des ersten Bandes,
neues Verzeichnis der Verleger, die Fragebogen beantwortet haben, über 300 neue
Büchersammlungen, eine neue Kritikerliste und endlich eine Liste zu schnellem Auf-
finden von Verlegern fast für jede Art von Mss.

4. Hilfsbuch für schriftstellerische Anfänger.

Zugleich zweiter Teil des „Auskunftsbuches für Schriftsteller“, da das Buch ausser
den Anweisungen für Anfänger eine Menge brauchbaren Materials auch für den einge-
führten Schriftsteller enthält. Inhalt: Verkehr zw. Schriftsteller und Redaktionen (von
Pascal David, früh. Chefred. d. Strassb. Post). — Das Handwerkszeug d. Schriftstellers. —
Das literar. Bureau (nebst Aufzählung und vollständiger Charakteristik der literar.
Bureaus). — Das Honorar nebst Angaben der honorartarife von mehr als 300 Zeitungen
und Zeitschriften). — Der Buchverlag (nebst Kommission- und Selbstverlag. — Ver-
wertung von Erstlingsarbeiten und Zweitdrucken. — Lyrische Gedichte etc. Ausserdem
Gesetze betr. Urheber- und Verlagsrecht.

5. Contobuch für Schriftsteller.

Vorgedruckt sind die Artikel: Vertrieb von Novelletten, Humoresken, Zweitdrucken etc.
um zu erinnern, an welche Red. Mss. zu senden sind, und zur Eintragung in
Tabelle A. Es folgen dann auf etwa 50 Seiten zehn verschiedene Buchführungstabellen.
und zwar: A. Erinnerungstabellen. B. Buchführung über versandte Original-Mss. C. Desgl.
für Zweitdrucke. D. Für Erstdruckromane. E. Für Zweitdruckromane. F. Für Ver-
sendung von Recensionsexemplaren. G. Für fällige Honorare. H. Ausgaben. I. Ein-
nahmen. K. Jahresergebnis.

Das Buch, nur gebunden, kostet eine Mark.

6. Wie bringe ich mein Drama an?

Inhalt: Ratschläge, Dramatische Agenturen. Verkehr mit den Theaterdirektionen
Auführungsvertragsentwurf. Schriftsteller und Opernkomponist. Urheberrechte des Dra-
matikers. Einaktersammlungen. Dramen-Verleger. Dramaturgisches. Bezahlte Auf-
führungen und Versuchsbühnen. Liste der deutschen Theater.

Preis broch. 1.— Mk., geb. 1.40 Mk.

7. Nachschlagebuch für Uebersetzer.

Inhalt: Anleitung zur Beschaffung von Uebersetzungen und Uebersetzungsaufträgen
Urheberrechtliches; Berner Uebereinkunft; Verzeichnis von Redaktionen und Verlegern
die Uebersetzungen acceptieren resp. verlegen; Adressen-Verzeichnis englischer, fran-
zösischer, italienischer, dänischer Schriftsteller; Neuer erschienene Bücher des Auslandes:

Buch No. 1, 4, 6 u. 7 kostet 1 Mark, geb. 1.40 Mark, Nr. 3 (2 Bände) 1.50 Mark, geb.
2 Mark (Band 2 allein 1 Mark), Buch Nr. 2 mit Nachtrag 1.70 Mk., geb. 2.25 Mk. Nachtrag
zu den Absatzquellen allein 60 Pf. No. 1—4 in einem Bande 5 Mk.

Die gebundenen Jahrgänge 1905 und 1906 der „**Feder**“
sind zum Preise von je 2 Mk., Jahrgang 1907 u. 1908 für je 3 Mk. zu beziehen.

Zeitungs-Adressen.

2 Serien, Serie I (ca. 600) zerfällt in 3 Unterabteilungen: 1) Zeitungen deren Auflage
nicht zu ermitteln, 2) solche mit einer Auflage über 10000 und 3) solche mit 6—9000 Auf-
lage. Serie II (ca. 600) Zeitungen mit Auflage von 2—5000.

Preis für Serie I 75 Pf., für Serie II 50 Pf., beide zusammen 1.—, 5 complete Serien
4.—, 5 Exempl. von Serie I 3.—, von Serie II 2.25 Mk.

Theater-Adressen.

Verzeichnis sämtlicher deutscher Theater, (684 Adressen) fertig zum Aufkleben 0,50 Pfg

Formulare für Schriftsteller.

I. Begleitschreiben. a) Einfacher Text auf halben Briefbogen. b) auf ganzen Brief-
bogen. c) Erweit. Text auf halb. Bogen. d) einfacher Text mit Honorarforderung
auf halben Bogen. e) derselbe auf ganzen Bogen f) erweiterter Text auf ganzen
Bogen. h) auf Postkarten (ohne Fremdworte.)

II Anfrage-Postkarten. a) Mitarbeiter-Gesuch. b) für Romane und Novellen usw
c) für feuilletonistische Arbeiten aller Art. Humoresken etc. e) Bestellkarte mit
Rückantwort.

III. Bestätigungs-Postkarten. (Zum Bestätigen des Empfanges von Manusk. durch die
Redaktionen).

IV. Mahn-Postkarten. a) (Manusk. und Honorar. Illustr. Photographien). b) mit Rück-
antwortkarte. c) Fristkarte. d) Gesuch um Honorierung nach Annahme.

Kartell-Postkarte

Je eine Probe von allen 18 Formularen 30 Pf. franco

25 Stück 35 Pf., 100 = 1.20 Mk., 500 = 5 Mk., 1000 = 8.50 Mk., ganze Briefbogen
pro 25 St. 10 Pf. mehr, pro Hundert 30 Pf. mehr, alle portofrei und nach Wunsch ge-
mischt. Ausland mit Portozuschlag 50 Gr. 5 Pf.

Feder-Verlag, Berlin W., Elsholzstr. 5.

Für die Redaktion u. d. Verlag verantwortlich Dr. Max Hirschfeld, Berlin. Geschäftsstelle Berlin W., Elsholzstr. 5.
Druck von Otto Drener, Berlin W. 57, Kurfürststr. 19.